

# Abbruchbagger zerlegen Wohnsiedlung aus den 1950er-Jahren

**Regensdorf** Die sieben Wohnhäuser an der Riedthofstrasse sind bald Geschichte. An ihrer Stelle entstehen fünf Blöcke mit Mietwohnungen. Mit dem Abriss der alten Siedlung fällt in Regensdorf preiswerter Wohnraum weg.



Vom einstigen Wohnhaus an der Riedthofstrasse steht nur noch die Fassade. Fotos: Sibylle Meier



Der Abbruchbagger zerlegt die Häuser aus den 1950er-Jahren in Einzelteile.

## Anna Bérard

Für ehemalige Mieter muss es ein schmerzlicher Anblick sein: Abbruchzangen und Bagger reissen dieser Tage die sieben Häuser an der Riedthofstrasse in Regensdorf nieder. Die Siedlung aus den 1950er-Jahren hatte bis vor kurzem 84 Mietparteien günstigen Wohnraum geboten. Für eine 4,5-Zimmer-Wohnung bezahlten sie 1000 Franken.

Einige Mieter lebten seit 60 Jahren in der Siedlung – wohl nicht zuletzt wegen des Mietzinses. Doch im Juni 2018 erhielten sie alle die Kündigung (der ZU berichtete). Sie mussten innerhalb eines Jahres – also bis Juni 2019 – aus ihrer Wohnung ausziehen. Der Grund: Die Liegenschaftsbesitzerin Swiss Life hatte den Abbruch mit einem anschließenden Ersatzbau beschlossen.

## Mieter wehrten sich

Einige Mieter wollten die Kündigung nicht widerspruchslos hinnehmen und wehrten sich dagegen. Ein Bewohner, der seit seiner Geburt vor 57 Jahren in der Siedlung gelebt hatte, sagte im Dezember 2018 gegenüber die-

ser Zeitung, er wolle sich mit der Kündigungsfrist von einem Jahr nicht zufriedengeben und in der Wohnung bleiben, bis er eine neue Bleibe in Regensdorf gefunden habe. Nun aber sind so günstige Wohnungen wie jene an der Riedthofstrasse auch in Regensdorf rar. Einige Mieter wagten darum den Schritt vor die Schlichtungsbehörde und konnten dort eine Fristerstreckung von bis zu drei Monaten erreichen.

Besonders die älteren Mieter waren mit der Wohnungssuche überfordert, weil Wohnungen fast nur noch im Internet ausgeschrieben sind. Swiss Life räumte damals Fehler bei der Kommunikation der Kündigungen ein und versprach, den betroffenen Mietern bei der Wohnungssuche zu helfen.

## Zwei Jahre Bauzeit

Nun ist die Zeit der 60-jährigen Siedlung im Wohnquartier zwischen dem Regensdorfer Gewerbegebiet und der katholischen Kirche definitiv abgelaufen. Der Rückbau sollte in den nächsten Wochen beendet sein. Danach können die Bagger auffahren und mit dem Aushub für die neue

Wohnsiedlung beginnen. Für die Anwohner werden Lärm und Staub der Abbrucharbeiten wohl bald vorüber sein, doch bis wieder Ruhe im Quartier einkehrt,

dauert es nochmals zwei Jahre. Laufen die Bauarbeiten wie geplant, sollen laut Swiss Life die ersten Mieter Ende 2021 in ihr neues Zuhause einziehen können.

Ob unter den künftigen Bewohnern auch einer aus der alten Siedlung dabei ist, weiss man nicht. Er hätte wohl einen höheren Mietzins zu bezahlen, erhielt

dafür etwas mehr Wohnfläche und den Komfort eines Neubaus. Laut Swiss Life hat die Vermarktung der Wohnungen aber noch nicht begonnen.

## 130 Mietwohnungen mit 1,5 bis 4,5 Zimmern

Sind die sieben Wohnhäuser der alten Siedlung an der Riedthofstrasse einmal dem Erdboden gleichgemacht, beginnen die Bauarbeiten der neuen. Fünf Blöcke mit 130 Mietwohnungen sind geplant. Bereits in zwei Jahren sollen die ersten Mieter einziehen können. Das Projekt sieht anstelle der dreistöckigen Gebäude fünf Stockwerke vor. Damit kann Swiss Life den Wohnraum nahezu verdoppeln. Geplant sind 1,5- bis 4,5-Zimmer-Wohnungen, wobei der Grossteil 2,5- und 3,5-Zimmer-Wohnungen sein werden. Wie Swiss-Life-Sprecher Florian Zingg sagt, werden die Wohnungen etwas grösser als jene aus den 1950er-Jahren sein und die Ausstattung wird den heutigen Standards angepasst. Der Mietzins beträgt durchschnittlich 1700 Franken. (anb)



Fünf Wohnblöcke mit fünf Stockwerken werden die dreigeschossigen Bauten ersetzen. Visualisierung: Swiss Life

# Die Büli-Mäss muss diesmal mit weniger Parkplätzen auskommen

**Bülach** Wer am Wochenende an die Büli-Mäss kommt, lässt das Auto besser daheim.

Die Bülacher Stadthalle ist von Freitag 16 Uhr bis Sonntag 18 Uhr Schauplatz der alle drei Jahre stattfindenden Büli-Mäss. Das OK rechnet für die drei Tage mit über 20 000 Besucherinnen und Besuchern. Rund um die Stadthalle herrscht derzeit eine rege Bautätigkeit. Deshalb stehen dort in diesem Jahr keine Besucherparkplätze zur Verfügung.

Während der Veranstaltung sind gewisse Strassenabschnitte für den Individualverkehr gesperrt: Allmendstrasse (Kreisel Post-/Allmendstrasse bis Feld-

strasse), Schwimmbadstrasse (Allmendstrasse bis Erachfeldstrasse) und Grampenweg. Für Anwohner gelten spezielle Regelungen. Auf dem Besucherparkplatz beim Sportplatz Erachfeld (vis-à-vis FC Bülach) kann man das Auto für 5 Franken pro Tag stehen lassen. Von dort aus erreicht man die Stadthalle zu Fuss in zehn Minuten.

## Postautolinie im Halbstundentakt

Das OK rät den Besucherinnen und Besuchern die Messe mit

den öffentlichen Verkehrsmitteln, zu Fuss oder mit dem Velo zu besuchen. Die Postautolinie 504 fährt die Stadthalle am Freitag und Samstag von 8 Uhr bis 21 Uhr halbstündlich an. Ausserhalb dieser Zeiten und am Sonntag gilt der Stundentakt.

Wer von ausserhalb des Zürcher Verkehrsverbunds mit dem Zug nach Bülach reist, kauft das Ticket am besten gleich mit City-Zuschlag. So ist die Postautofahrt bis zur Stadthalle inbegriffen. Zu Fuss braucht man vom Bahnhof Bülach durch die Alt-

stadt bis zur Stadthalle gut zehn Minuten.

## Shuttlebus fährt für 5 Franken

Der Büli-Mäss-Shuttlebus-Rundkurs nimmt seinen Betrieb eine Stunde vor Messebeginn auf und fährt folgende Haltestellen an: Stadthalle, Parkplatz Erachfeld, Migrolino/Tankstelle, Brockenhaus, Schulhaus Hohfuri und Coop Parkplatz im Guss. Kinder bis 16 Jahre fahren gratis, die Tageskarte für Erwachsene kostet 5 Franken. (dsh)

## Bei Standort Zürcher Unterland steht Kultur im Zentrum

Was oft im Verborgenen entsteht, rückt Standort Zürcher Unterland an der Büli-Mäss in den Mittelpunkt. 15 Kulturschaffende und Kulturorganisationen lassen sich über ihre Exponate am Stand in der Halle 1 entdecken. Dazu gehört auch ein Wettbewerb, bei dem es einen Theaterabend der Kammer-spiele Seeb in Bachenbülach für zwei bis vier Personen im Wert von 500 Franken zu gewinnen gibt. Monika Aellen, Lehrerin an der

Kantonsschule Zürcher Unterland (KZU), hat eine neue Let's-Dance-Performance kreiert. Realisiert wird diese mit jungen Frauen zwischen 13 und 28 Jahren, also auch «Ehemaligen», der KZU. Der Auftritt findet am Samstag ab 18.30 Uhr auf der Hauptbühne der Stadthalle statt. An der Büli-Mäss präsentiert Standort Zürcher Unterland zudem die interaktive «Kulturagenda» auf einem Grossbildschirm an ihrem Stand. (dsh)